Frankenberger Tageblatt

Bezirks-Anzeiger

Das Frankenberger Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Flöha und des Ersten Bürgermeisters der Stadt Frankenberg behördlicherseits bestimmte Blatt

Nr. 108 — Freitag, den 10. Mai 1940 nachmittags — 99. Jahrgang

Beilage zum Frankenberger Tageblatt

Nr. 108 — Freitag, den 10. Mai 1940 — 99. Jahrgang

Kunst und Wissenschaft

Die Gestalten Karl Mays wieder im Erzgebirge

(Von unserem nach Rathen entsandten Schriftleiter).

Es gibt in Europa wohl keine zweite Gebirgslandschaft, die mit ihren Schluchten und tiefen Canons den Charakter des nordamerikanischen Felsengebirges in dem Maße — wenn auch in verkleinertem Verhältnis — gleicht wie das Elbsandsteingebirge unseres Sachsengaues. Darum konnten die Karl-May-Spiele in Rathen in den vergangenen Jahren zu einem so tiefen und echten Erlebnis der geistigen Freunde der Bücher und Gestalten des großen sächsischen Reiseschriftstellers werden. Denn diese natürliche Szenerie in dem Grunde hinter dem Kurort Rathen, überragt von gewaltigen Felsmassiven, entspricht ganz den Beschreibungen der Landschaften, in denen sich die wichtigsten Begebenheiten in Karl May's Reiseerzählungen zutragen. Ja, der Leser Karl May's, der das Elbsandsteingebirge kennt, wird immer unbewußt an die Felsen des Elbsandsteingebirges denken, wenn er die Beschreibungen des nordamerikanischen Felsengebirges liest; denn die Phantasie muß ja immer irgendwie an Bekanntes anknüpfen. Darum war alles so selbstverständlich, als wir Winnetou, Old Shatterhand, die Rothäute und Wildwestmänner unter diesen Felsen kämpfen sahen. Und darum wurden die Spiele zu einem der gewaltigsten Erfolge, die je einer Freilichtbühne zuteil wurden. Ohne diese Felsenarena sind die Spiele natürlich — ihrer besten Grundlage beraubt — kaum vorstellbar.

*

Die uns lieb gewordenen Gestalten aus Karl May's Werken, die sich im Felsentale hinter Rathen tummelten, brauchen wir auch heuer nicht zu missen. Wieder wird der Kriegsruf von den Felswänden widerhallen, wieder werden die indianischen Gesänge erklingen, wieder wird der Kampf zwischen Gut und Böse hier aufleben, und das Gute wird Sieger sein, wie es bei Karl May immer Sieger ist. „Der Schatz im Silbersee — Wildwest-Spiele nach Karl May" ist die Bezeichnung der diesjährigen Freilichtspiele in Rathen. Die Handlung ist den beiden Büchern „Der Schatz im Silbersee" und „Der Oelprinz" entnommen. Verfasser ist Intendant Steinmann. Zur besonderen Würzung der exotischen Szenen wird die Ausstattung beitragen, die ein Könner auf diesem Gebiete, dem auch die besten praktischen Mittel zur Verfügung stehen, übernommen hat: Carrasani.

*

Wir sahen in diesen Tagen bei einer Probe den ersten der drei Akte und waren gebannt von der spannenden Handlung. Schnell wird der Zuschauer nach einer stimmungsvollen Einleitung in die Handlung eingeführt. Im Lager einer Bande wird ein kräftiger Ton geführt. Bei Whisky und gestohlener Ochsenleber lassen es sich die zweifelhaften Gestalten gut sein. Ein von der Bande gefangen gehaltenes Indianermädchen verrät, daß Butler, der Anführer, durch Mord in den Besitz eines Planes gelangt ist, mit dessen Hilfe es möglich sein soll, den geheimnisvollen Schatz im Silbersee zu heben. Bald taucht auch — „wenn ich mich nicht irre" — der lustige alte Sam Hawkens auf. Und nicht viel später zeigen sich zum ersten Male die Helden und Beschützer der Gerechten: Winnetou und Shatterhand. Die Wirkung des furchtbaren Shatterhand-Hiebes muß Butler bald erfahren. — Dann stürmt mit Indianern, Auswanderer ziehen mit Pferden, Wagen, Ochsen vorbei. Karl May's Werke sind in Fleisch und Blut lebendig geworden.

*

Es kommt nicht nur darauf an, mit Hilfe einer recht oder weniger spannenden Handlung Indianer-Romantik lebendig werden zu lassen. Das wäre unserer wildwestverständigen Jugend bei weitem nicht genug. Karl May hat uns gelehrt, sich richtig in der Mißlichkeit zu benehmen, jede Kleinigkeit zu beachten und dadurch unüberwindlich zu werden. Und darauf kommt es im Spiel mit an, dieses richtige weltmannmäßige Verhalten zu zeigen, wirklich Karl May würdig zu sein. Darum arbeiten jetzt mit größter Hingabe die Darsteller unter der Spielleitung von Josef Viermann, der im vorigen Jahre den Sander spielte und heuer wieder das böse Prinzip vertritt, indem er dem Mörder Butler satanische Züge gibt. Als Winnetou sehen wir Johannes Felkner und als Old Shatterhand Konrad Gerike vom Dresdner Komödienhaus. Nur diese seien namentlich als die Träger der allerwichtigsten Rollen genannt.

*

Die Wildwest-Spiele nach Karl May in Rathen beginnen am Pfingstsonnabend. Sie werden Zeugnis geben von der Liebe des sächsischen Volkes zu seinem weltberühmten Jugendschriftsteller, dem besten Freund des roten Mannes. Ach.